



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

Erster Band: Äpfel.

Nro. 1 — 262.

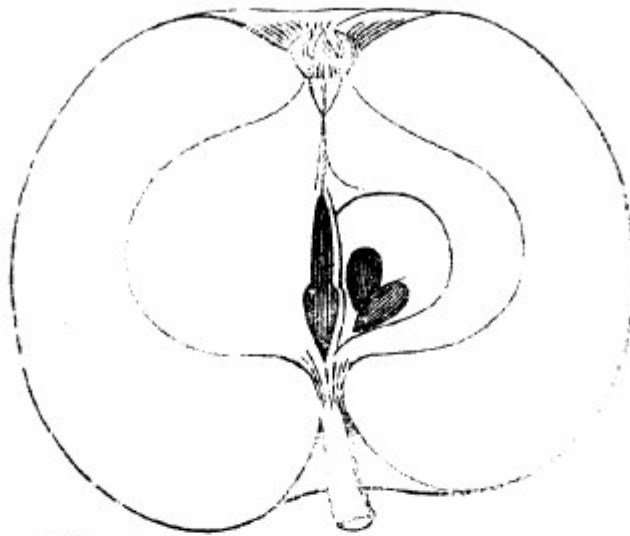
Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 162. Franzöf. Prinzessinapfel. V, 1. Die I; XIII, 1 b. (a) Luc.; III, 1 B. Hogg.



Französischer Prinzessinapfel. Fast \*\* und †† Winter.

Französischer edler Prinzessinapfel. Die I.

Heimath und Vorkommen: stammt aus der Baumschule der Pariser Carthause, in deren Catalog er als *Princesse noble* oder, etwa weil man eingesehen hatte, daß die Frucht die rechte *Princesse noble* nicht sei, als *Princesse noble des Chartreux* aufgeführt gewesen ist. Verbreitet ist die Sorte wohl noch sehr wenig, obwohl sie eben so tragbar als haltbar und gut ist.

Literatur und Synonyme: Die I, S. 162 Französischer edler Prinzessinapfel. Kommt sonst nicht vor. Zur Abkürzung des Namens hat man geglaubt, das: *Edle*, zumal die Frucht die rechte *Princesse noble* nicht ist, weglassen zu können. Die's Lütticher platter Winterstreifling (*Le bon pommier de Liège*) VI, S. 155) wird wohl ohne Zweifel mit Obigem identisch sein; doch hatte ich die Früchte noch nicht zusammentragend. Auch von Nehrenthal bildet beide, Obigen II. Taf. 62 und den Lütticher platten Winterstreifling I. Taf. 17 als sehr ähnlich, nur weit stärker geröthet ab, als ich sie hatte.

Gestalt: ziemlich platt; große Früchte sind häufig in die Breite etwas verschoben. Bauch sitzt in der Mitte und wölbt die Frucht sich nach Kelch und Stiel ziemlich gleichmäßig. Gute Früchte 3" breit, 2" hoch. Ueber dem Bauch laufen nur einzelne flache, sanfte Erhabenheiten, und ist die Form gefällig und schön.

Kelch: klein, spitzblättrig, grünbleibend, nach Die I halb offen, und fand ich ihn auch stets so an Früchten von einem Zwergbaume in Sulingen, während dort und später Früchte an Hochstämmen und Baum-

schulnbäumen, wengleich von gehöriger Größe, regelmäßig geschlossenen Kelch hatten. Dieser steht in geräumiger, halb flacher halb tiefer Senkung, mit einigen Falten umgeben.

Stiel:  $\frac{1}{2}$ " lang, sitzt in nicht tiefer, oft selbst flacher, ziemlich enger, rostfarbiger Höhle.

Schale: fein, abgerieben sehr glänzend, auf dem Lager geschmeidig. Grundfarbe vom Baume schön hellgrün, später hellgelb. Von der Grundfarbe ist, nach Diel, bei ganz frei hängenden Früchten wenig zu sehen, indem oft die ganze Sonnenseite mit einem sehr schönen dunklen Carmoisinroth stark verwaschen ist, in welcher Röthe man deutlich dunklere feine Streifen bemerkt, die erst nach der Schattenseite hin deutlicher werden und dort blasser roth sind. So fand ich wieder die Früchte meines Zwergbaumes, während auf Probezweigen die Röthe nie so stark war und die Streifung matter und etwas trübroth, weit deutlicher hervortrat, ähnlich wie Diel die Färbung beschatteter Früchte angibt. Punkte zerstreut, nicht häufig, oft nur gelbliche feine Dupfen unter der Haut. Oft finden sich kleine schwarzbräunliche Rostflecke und kleine Warzen. Geruch angenehm.

Fleisch: nach Diel weißgelblich, war bei mir mehr grüngelblich, fein, fest, saftreich, von gewürzhaftem zuckerartigen, nur hinreichend mit Säure versehenen, sehr angenehmen Geschmacke.

Kernhaus: geschlossen; die engen Kammern enthalten viele vollkommene Kerne.

Kelchröhre: geht als Regel nur etwas herab.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt im Dezember, welkt, erst gegen 10. bis 12. Oktober gebrochen, nicht, und hält sich bis in den Sommer. Für die Tafel schätzbar und im Haushalte zu jeder Verwendung sehr brauchbar.

Eigenschaften des Baumes: der sehr fruchtbare Baum wächst in leichtem und schwerem Boden gesund und rasch, macht nach Diel eine Krone mit stark abstehenden Aesten, die bald viel Fruchtholz ansetzen, aber etwas fein treiben und sich gerne hängen. Sommertriebe mit feiner Wolle belegt, unansehnlich braunroth, fein und nicht in die Augen fallend punktirt. Blatt ziemlich groß, eiförmig oder langelförmig, theils fein, meist aber stark und doppelt gezähnt. Aesterblätter lanzettförmig. Augen ziemlich weißwollig, herzförmig. Augenträger flach.

Oberdieck.